

Selbstherrschte kein Frieden mehr zwischen ihnen. Zum offenen Streit wie an diesem Tage war es jedoch niemals gekommen. Er. Gruppier' indessen fand immer wieder neue Argumente, freies Arbeit zu verweigern.

Iva räumte den Tisch ab und setzte sich Michael gegenüber.

"Also, sprechen wir uns an", sagte er.

"Ja." Iva strich eine Stirnhaare glatt und befestigte sie in ihrem Haarnoten. Traurig dachte sie: Nun wollte ich ihm heute alles sagen, wegen der Verzerrung und so. Nun geht es wieder nicht. Er hat seine Sorgen, seine Probleme. Wie schwer manchmal alles ist.

"Was hast du nur immer gegen die Genossen?" fragte Iva. Sie bemühte sich, das Gespräch endlich in Gang zu bringen. Michael dachte nach. "Nichts Bestimmtes. Aber ich kann nun mal Leute nicht vertrauen, die ihre Zeit in Sitzungen und Versammlungen verschwenden. Wenn sie abends heimkommen, sind sie müde, abgekämpft, verstehen die Sorgen ihrer nächsten Angehörigen

nicht..."

"Meinst du damit auch mich?" fragte sie.

Er nickte. "Ja, auch dich, Iva. - Ich sehe doch, wohin das alles treibt mit dir. Du bist ja nur noch Richterin. Kann noch hast du einmal Zeit, Frau zu sein, so, wie ich dich haben möchte..."

Iva zwang sich zu einem Lächeln. "Und was brauchst du so viele freie Abende?" Sie dachte an die unruhigen verwehten Stunden, die Michael in seinem Laboratorium zubachte und auf sie vergaß. Dann fragte sie: "Und was wird nun? Ich meine mit dir

und Erziehung?"